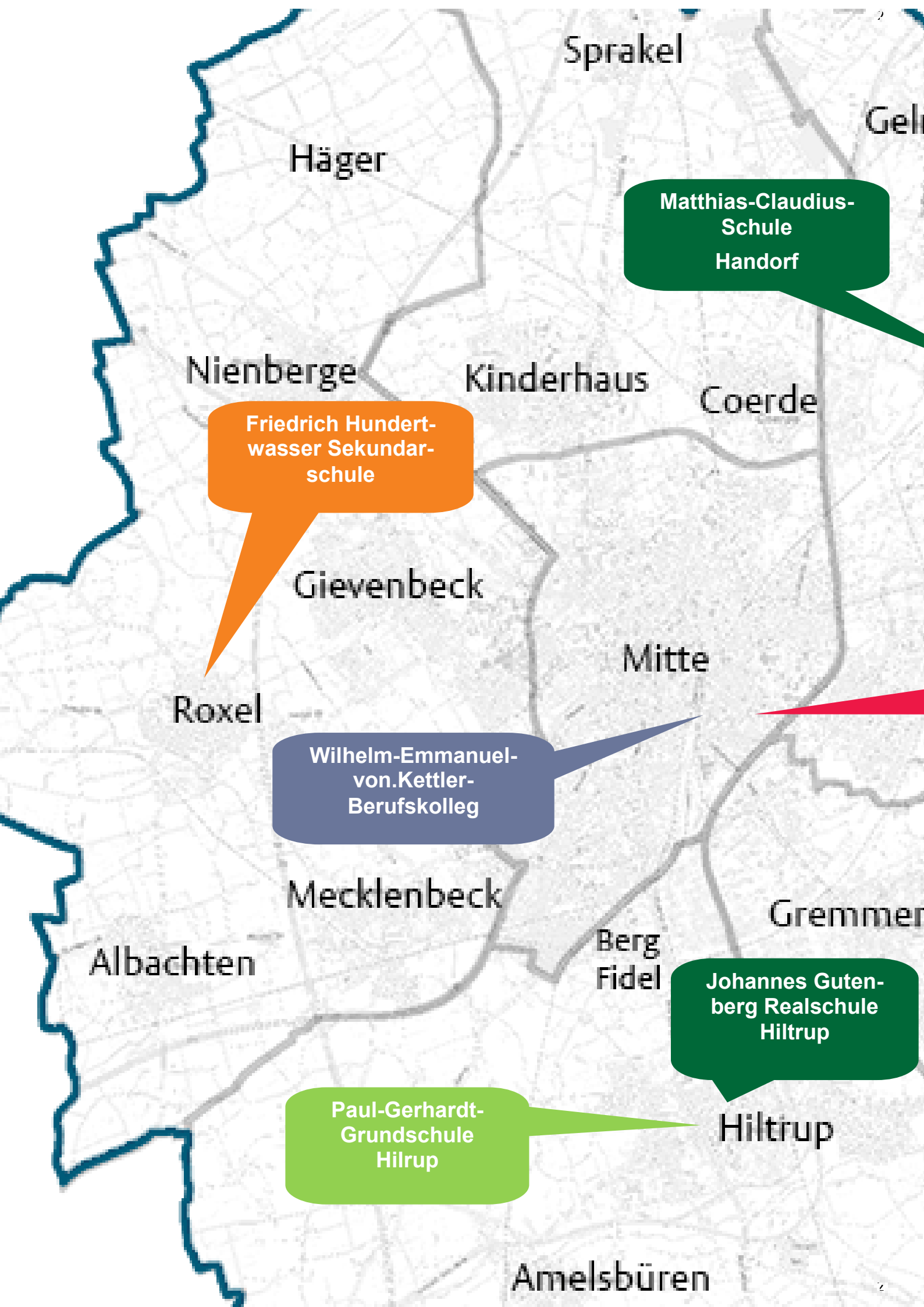


LEISTUNGSVEREINBARUNG
SCHULSOZIALARBEIT
SCHULJAHR 2019/20–20/21



Stand: 01.10.2019



Sprakel

Geln

Häger

Matthias-Claudius-Schule
Handorf

Nienberge

Kinderhaus

Coerde

Friedrich Hundertwasser Sekundarschule

Gievenbeck

Mitte

Roxel

Wilhelm-Emmanuel-von-Kettler-Berufskolleg

Mecklenbeck

Albachten

Berg Fidel

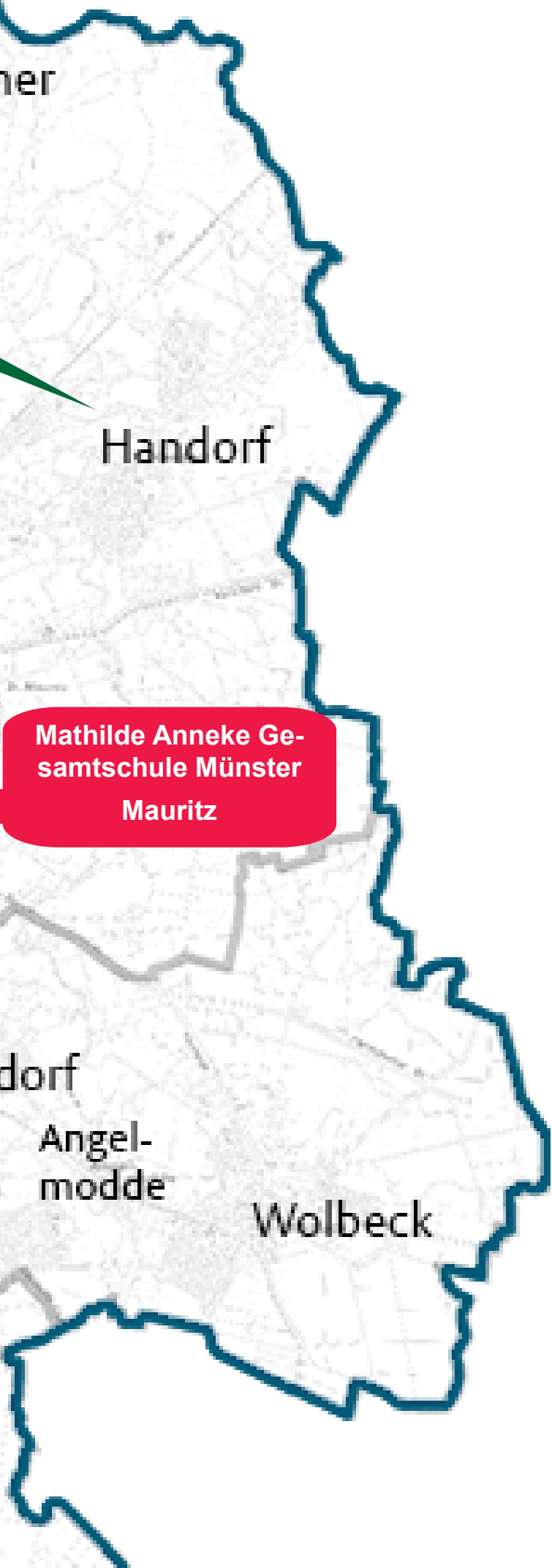
Gremmen

Johannes Gutenberg Realschule
Hilstrup

Paul-Gerhardt-Grundschule
Hilstrup

Hilstrup

Amelsbüren



**Mathilde Anneke Ge-
samtschule Münster
Mauritz**



Johannes Gutenberg
Realschule Hilstrup



Inhalt

Vorwort	5
1. Träger	6
• Leitlinien	8
2. Arbeitsprinzipien	12
3. Zielgruppen	16
• Schülerinnen u. Schüler	16
• Eltern u. Erziehungsberechtigte	18
• Lehrkräfte, Schulleitung	19
4. Ziele	20
5. Leistungen der Schulsozialarbeit	22
• Allgemeine Leistungen: Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern	23
• Allgemeine Leistungen Beratung und Unterstützung von Eltern/Erziehungsberechtigten	26
• Allgemeine Leistungen Beratung und Unterstützung, Kooperation von /mit Lehrkräften, Schulleitung und pädagogischen Fachkräften	28
• Spezialisierte Leistungen der BuT- Schulsozialarbeit	30
• Spezialisierte Leistungen der Jugendhilfe in der Schulsozialarbeit	31
• Spezialisierte Leistungen im Übergang Schule- Beruf	33
6. Ergänzende Leistungen	34
• Vernetzungs- und Kooperationsleistungen	34
• Qualitätssicherung/ Controlling/ Konzept	35
• Verwaltung/ Sonstiges	36
• Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	37
Impressum	39



VORWORT: GESCHICHTE SCHULSOZIALARBEIT

Die Kooperation zwischen dem CVJM Münster und der Stadt Münster mit dem sozialpädagogischen Angebot der Jugendhilfe in Form der Schulsozialarbeit begann im Jahr 2006 zunächst an der Fürstin von Gallitzin Realschule. Die Hauptschule Roxel war die zweite Schule im Jahr 2009, in der wir die Schulsozialarbeit ergänzen durften.

Durch die Initiierung der Schulsozialarbeiterstellen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets ergaben sich 2012 weitere Stellen an der Fürstenbergschule und an dem Schulcampus Roxel. 2016 richtete der CVJM Münster kurzzeitig auch die Schulsozialarbeit an zwei Grundschulen in Gievenbeck aus. Seit 2016 erhielt der CVJM Münster auch die Ausrichtung der Schulsozialarbeit an der sich aufbauenden Mathilde Anneke Gesamtschule. Im Jahr 2018 wurde eine neue Kooperation mit der Johannes Gutenberg Realschule und der Paul Gerhardt Schule in Hilstrup sowie mit der Matthias Claudius Schule in Handorf geschlossen. Seit dem Schuljahr 2019/2020 sind wir auch mit einer 1/2 Stelle an dem Wilhelm-Emmanuel-von.Kettler-Berufskolleg vertreten.

Die Schulsozialarbeit im CVJM Münster ist seit dem Start 2006 kontinuierlich personell gestiegen. Zurzeit arbeiten fünf Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter mit insgesamt 3,5 Stellen in der Schulsozialarbeit. Nicht nur personell ist die Schulsozialarbeit gewachsen sondern sie hat sich somit auch stetig in ihrer Ausführung weiter entwickelt.

Aktuell sind wir mit dem Angebot der Jugendhilfe in Form der Schulsozialarbeit für die Stadt Münster an sechs Schulen in Münster tätig:



Mathilde Anneke Gesamtschule

Paul- Gerhardt- Schule Hilstrup

Johannes Gutenberg Realschule

Matthias Claudius Schule Handorf

Friedensreich Hundertwasser Schule

Wilhelm-Emmanuel-von.Kettler-Berufskolleg



CVJM

1. TRÄGER INKLUSIVE LEITLINIEN DES TRÄGERS

Der CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) arbeitet als ökumenischer Verband auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Er ist im vorletzten Jahrhundert als eine Vereinigung Junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden eine Gemeinschaft im weltweiten CVJM mit über 45 Mio. Mitgliedern. Seit der Gründung des CVJM Weltbundes 1855 im Rahmen der Weltausstellung in Paris ist die sogenannte „Pariser Basis“ die Grundlage der CVJM-Arbeit in aller Welt. Die CVJM verstehen sich weltweit als Gemeinschaft von und für junge Menschen. Kinder und Jugendliche finden bei uns unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit eine Gemeinschaft. Wir begleiten fördern, stärken und geben Raum, persönliche Fähigkeiten zu entfalten.

Dieses Selbstverständnis bestimmt das Leben und die Arbeit im CVJM mit seinen verschiedenen Arbeitszweigen, Gruppen und Veranstaltungen.

Die Schulsozialarbeit orientiert sich darüber hinaus an den Grundwerten und dem Wertesystem welches gesellschaftlich geprägt ist.

Er ist Verein (gemeinnützig anerkannt), Sozialwerk und Stiftung und setzt sich für Kinder, Jugendliche und Familien in Münster ein und besteht aktuell aus 140 Hauptamtlichen, 100 Nebenamtlichen und vielen Ehrenamtlichen. In Münster leben ca. 300.000 Menschen. Darunter sind viele Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedarfen. Besonders diese möchte der CVJM Münster mit vielfältigen Angeboten unterstützen. So betreiben wir bereits in vier Stadtteilen in Münster mehrere Kindertageseinrichtungen, zwei Familienzentren, Familienhäuser für Flüchtlinge sowie ein Stadtteilhaus. Die Musikgruppe TEN SING für Jugendliche und die Schulsozialarbeit finden in Kooperation zudem in weiteren Stadtteilen statt. Zusätzlich ist der CVJM Münster Kooperationspartner von mehreren Flüchtlingsunterkünften und ist dort für die pädagogische Betreuung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen verantwortlich.



Als besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit betreiben wir zudem zwei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Mauritz und Roxel. Die Einrichtung im Mauritzviertel hat zudem die Ausrichtung der Sport OT, die angrenzende KiTa ist eine zertifizierte Bewegungskita und auch die Pausenspiele an der Mathilde Anneke Gesamtschule bieten einen besonderen Ansatzpunkt.

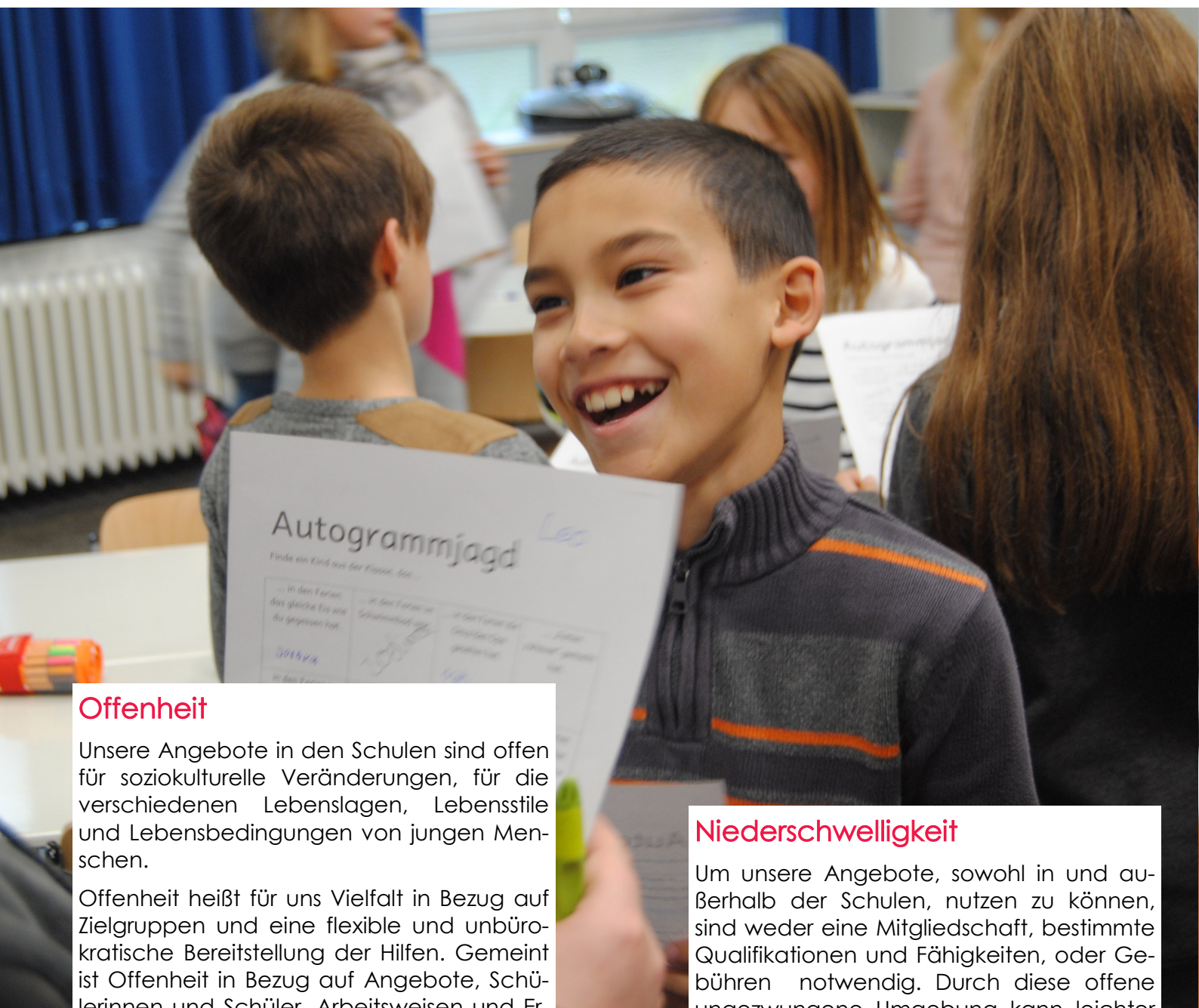
Der Sport- und Bewegungsschwerpunkt gilt also als unser besonderes Herzstück und ist gleichsam „Türöffner“ für Begegnung, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Sich regelmäßig zu treffen, gemeinsam Sport zu treiben, sich dabei auszutauschen, zusammen zu lachen und gegenseitig zu unterstützen und zu helfen; Auch für unsere zahlreichen Teilnehmer_innen ist das Angebot der Sport OT aus ihrer Lebenswelt nicht mehr wegzudenken. Durch unsere vielfältigen Spiel- und Sportmöglichkeiten (u.a. die Airtrack-Matte) und dem offenen, sozialraum- und lebensweltorientierten Rahmen unserer Arbeit kann auch außerhalb eines festen Sportvereins eine sinnstiftende, aktive und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung für die Besucher ermöglicht werden, die in höherschweligen Strukturen oftmals sonst nur schwer Anschluss finden.

Somit erhalten wir in dieser und auch in der OT in Roxel einen niedrigschwelliger Zugang zu den Schülerinnen und Schülern aus unseren Schulen und können sie auch außerhalb der Schule begleiten.

Zum einen wird dabei der Kontakt zu ihnen weiter aufgebaut und zum anderen, können sie so in einem anderen Kontext bedarfsgerecht erreicht werden. Damit die Kinder und Jugendlichen, die uns im schulischen Kontext oder im Freizeitkontext als eine authentische, wertschätzende Persönlichkeit erleben können, sind alle Mitarbeitenden im CVJM aufgefordert, sich nicht nur mit ihrer pädagogischen Ausbildung, sondern sich auch mit ihrer Persönlichkeit und ihren Erfahrungen in die Arbeit einzubringen.

Durch diese gelebte Beziehung und auch durch unsere Geschlechtersensibilität, kann ein Vertrauen wachsen, welches Kinder und Jugendliche brauchen, um über schwierige oder herausfordernde Probleme ins Gespräch zu kommen. So können mögliche Problemlagen frühzeitig erkannt und besprochen werden.

LEITLINIEN



Offenheit

Unsere Angebote in den Schulen sind offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen.

Offenheit heißt für uns Vielfalt in Bezug auf Zielgruppen und eine flexible und unbürokratische Bereitstellung der Hilfen. Gemeint ist Offenheit in Bezug auf Angebote, Schülerinnen und Schüler, Arbeitsweisen und Ergebnisse. Wir orientieren uns an den jeweiligen Interessen, Bedarfen und vor allem an den Ressourcen der Schülerinnen und Schüler und nicht an starr geplanten Curricula. Ein Zugang, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit ist hierbei elementar.

Wir stellen einen strukturellen Rahmen zur Verfügung, der auf der Basis der individuellen Bedürfnisse junger Menschen, spontane, unverbindliche oder auch kontinuierlich gestaltete Angebote in einem geschützten Raum ermöglichen kann.

Niederschwelligkeit

Um unsere Angebote, sowohl in und außerhalb der Schulen, nutzen zu können, sind weder eine Mitgliedschaft, bestimmte Qualifikationen und Fähigkeiten, oder Gebühren notwendig. Durch diese offene ungezwungene Umgebung kann leichter Zugang zu jungen Menschen hergestellt werden. So können sich Kontakte und Beziehungen leichter entwickeln, die oftmals der Grundstein für eine fachliche Begleitung oder Beratung sind.

Unabhängig von der Lebenssituation junger Menschen, begegnen wir ihnen mit Achtung, Wertschätzung und einer transparenten Kommunikation. Ferner ermöglichen wir einen Raum für eigene Themenfindungen und Gestaltungen, der sich an den jeweiligen Bedarfen und Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert.



Persönlichkeitsbildung

Wir gehen nicht von einem Bildungsverständnis aus, das von gesellschaftlichen Anforderungen abgeleitet wird, sondern vielmehr, das vor allem die Entfaltung persönlicher Potentiale, eigener Individualität und Identität und die spezifische „Auseinandersetzung mit und Aneignung der Welt“ fokussiert.

Unsere Angebote, gerade die Beratungssettings können Schülerinnen und Schüler im Prozess des Erwachsenwerdens begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen fördern.“ Fern von formalen und von Curricula geprägten Settings, steht das aktive und selbstbestimmte Subjekt im Fokus, welches sich in einem freien Rahmen ohne Druck und Sanktionen entwickeln und entfalten kann.

Mit der Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Solidarität stehen hierbei die Subjekt-Werdung, die Selbstachtung, das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung im Zentrum. Unsere Angebote setzen hiernach an den Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler sowie Gästen in der OT an und zielen darauf, sie zu einer bewussteren Gestaltung ihrer Lebenspraxis zu befähigen.

Freiwilligkeit

Wir agieren nahe an den Themen und Erwartungen der Schüler_innen, damit diese die Angebote auch nutzen. Die Teilnahme an Beratungsangeboten ist freiwillig, das heißt, es besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme. Durch die Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen, ob und wie sie an den Angeboten teilnehmen, können in einem kooperativen Prozess selbstaktive Ressourcen gefördert werden.

Die Freiwilligkeit und die damit verbundenen Anliegen, Anregung und Gelegenheiten zu freiwilligem Engagement, zu Mitwirkung und zur Beteiligung bereit zu stellen, sind somit konstitutionelle Grundbedingungen unserer Arbeit.



Inklusive Arbeit

Die Arbeit im CVJM Münster ist durch die Beziehung von Menschen untereinander und das Handeln von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Nach dieser Haltung der Anerkennung und Wertschätzung gegenüber allen Menschen wird die tägliche Arbeit auch in den Schulen gestaltet. Es wird eine Gemeinschaft vorgelebt, die die Unterschiedlichkeit jeden Menschen als normal anerkennt und die dadurch entstandene Vielfalt nutzt und wertschätzt. Somit wird jeder so wie er ist aufgenommen und darauf geachtet, das es auch dabei bleibt..

Die Arbeit richtet sich nach der Selbstverpflichtung des CVJM Münster aus, d.h. Schülerinnen und Schüler vor sexistischem, diskriminierendem, rassistischem Verhalten und jeglicher Form von Gewalt wie sexuellem Missbrauch und Formen der Vernachlässigung zu schützen und entsprechend zu agieren. Dies bedeutet, präventiv zu agieren und kompetente Hilfe aufzusuchen, wenn gewaltsame Übergriffe, sexueller Missbrauch sowie Formen der Vernachlässigung vermutet werden.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit liegt uns sehr am Herzen. Sowohl auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene leben wir einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen vor. Unsere Angebote zielen somit auf die Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit ab. Nachhaltige Entwicklung, ist hierbei für uns ein ganzheitliches Handlungskonzept, welches dezidiert auf Zukunftsorientierung setzt. Wir motivieren und mobilisieren und sind offen für neue und innovative Ansätze. Wir bieten Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, fördern das Verantwortungsgefühl und den Wunsch nach Fairness, stärken Alltagskompetenzen, aktivieren Gesundheitsprojekte, fördern zivilgesellschaftliches Engagement, schaffen Freiräume und ermöglichen Raum für Multiplikatoren und Vorbilder.



Interkulturelle Bildung

Durch das Eingehen auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Kulturen wird den Schülern und Schülerinnen ein toleranter und respektvoller Umgang ermöglicht. Dabei soll die Haltung der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt die Grundlage des Miteinanders sein.



Beteiligung von Schülerinnen- und Schülern

Interessenorientiertes Arbeiten nach dem Prinzip der Partizipation ermöglicht den Kindern und Jugendlichen die aktive Beteiligung, die Gestaltung und die Mitbestimmung am Programm, Angeboten und dem Schulleben.

2. ARBEITSPRINZIPIEN



Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung:

Wir bearbeiten die gesellschaftlichen als auch subjektiv-individuellen Strukturen der Lebenswelt der Adressaten. Deren Bewältigungs- und Verarbeitungsformen, die sich aus gesellschaftlichen Situationen, biographisch geprägten Lebenserfahrungen und den normativen Ansprüchen ergeben, gilt es hierbei zu unterstützen. Im Zentrum steht die Wahrnehmung der Schüler und Schülerinnen in seinen individuellen Lebenszusammenhängen als Experte und Regisseur seines Handelns. Lebensweltorientierung zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zu Selbstständigkeit, Selbsthilfe und sozialer Gerechtigkeit zu verhelfen. Hierbei nehmen wir eine Perspektive ein, die an den subjektiven Gegebenheiten der Schüler und Schülerinnen und deren Umwelt anknüpft und somit deren persönliche Bedarfe, Bedürfnisse, Ressourcen und Probleme sowie die diesbezüglichen strukturellen Voraussetzungen berücksichtigt.

Nachhaltigkeit

Sowohl auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene leben wir einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen vor. Unsere Angebote zielen somit auf die Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit ab. Nachhaltige Entwicklung, ist hierbei für uns ein ganzheitliches Handlungskonzept, welches dezidiert auf Zukunftsorientierung setzt. Wir motivieren und mobilisieren und sind offen für neue und innovative Ansätze.

Allparteilichkeit: (offen, integrierend und ganzheitlich)

Die Angebote der Schulsozialarbeit sind grundsätzlich so gestaltet, dass keine Personengruppen oder Themen ausgegrenzt sind. Themen, Bedürfnisse, Konflikte und Probleme werden nie isoliert, sondern immer eingebettet in ihren Kontext betrachtet. Zielsetzung ist dabei allen Schülern und Schülerinnen eine ungestörte Teilhabe am Unterricht und am Schulleben zu ermöglichen. Hierzu gehört, dass es verlässliche Anwesenheitszeiten der Schulsozialarbeit gibt.

Verschwiegenheit:

Informationen über Schülerinnen und Schüler werden vertraulich behandelt. Das bedeutet: Privatgeheimnisse und Sozialdaten der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Bezugspersonen werden geschützt. Den Schülerinnen und Schülern versprechen wir, dass alles Besprochene in dem Schulsozialbüro bleibt, solange wir nicht mit den Eltern oder Klassenleitungen Kontakt aufnehmen müssen, da die Themen doch zu prägnant sind. Mit Hilfe einer Offenbarungsbefugnis in Form einer Einverständniserklärung zur Schweigepflichtentbindung von dem betroffenen Kind und/ oder dessen Eltern ist es möglich, Informationen an andere Helferinnen und Helfer weiterzugeben. Auf diesem Wege können dann adäquate und abgestimmte Hilfen eingeleitet werden.

Alltagsorientierung:

Die Schulsozialarbeit orientiert ihre Angebote entlang den Lebenslagen und –Situationen der Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, sowie der Lehrkräfte und der Schule. Kurz gesagt: es sollen so wenig Zugangsbarrieren wie möglich bestehen.

Freiwilligkeit:

Die Angebote der Schulsozialarbeit sind grundsätzlich freiwillig. Hinter diesem Grundsatz steckt die Überzeugung, dass Lernen – egal in welchem Zusammenhang – nicht verordnet werden kann, sondern nur dann Erfolg hat, wenn der Schüler / die Schülerin Eigenmotivation mitbringt. Die Zielgruppe kann selbst entscheiden, was und wie viel sie erzählt und welche Erkenntnisse sie aus dem Gespräch zieht. Hierzu fragen wir die Schülerinnen und Schüler, ob sie bereit sind an einem Gespräch teilzunehmen. Wenn es keine Befürwortung gibt und Desinteresse gezeigt wird, machen wir deutlich, dass wir die Zeit auch gerne für andere Schüler und Schülerinnen nutzen wollen.

Partizipation:

Gemäß dem Handlungsprinzip der Partizipation nehmen die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ihre Adressatinnen und Adressaten als „Subjekte ihres Lebens“ ernst und sehen sie nicht als bloße Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen. Die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter ermöglichen den Adressatinnen und Adressaten Mitsprache-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte an allen sie betreffenden Belangen. So werden die Adressatinnen und Adressaten bei der Gestaltung einer selbst verantworteten und befriedigenden Lebensführung unterstützt. Mädchen und Jungen können sich in schulische Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbringen, als auch bei der Entwicklung von Angeboten der Schulsozialarbeit beteiligen. Partizipation dient generell auch dem Auf- und Ausbau eines Demokratieverständnisses. Maßgebend und somit handlungsleitend ist demnach der Wille der Schülerin bzw. des Schülers. (Lösungs-)Vorschläge werden stets gemeinsam ausgehandelt.

Geschlechterorientierung:

In spezifischen Angeboten können wir speziell auf die Bedürfnisse der Geschlechter eingehen. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Kinder und Jugendlichen in einem geschützten Rahmen zu befähigen, sich ihrer Geschlechterrolle bewusst zu werden und auf diese Weise sich selbst zu begreifen und verstehen zu lernen, um selbstbewusst handeln zu können. Zudem soll das Bewusstsein für die Gleichstellung von Mann und Frau gestärkt werden und hierbei eine kritische Auseinandersetzung mit ihren Geschlechteridentitäten gefördert werden.

Vernetzung vor Ort:

Das Ziel ist eine intensive Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern. Dies soll durch regelmäßigen Austausch der Projektleitung mit den Kooperationspartnern erreicht werden.

Inklusion:

Verstanden als zentrale Leitidee zur Barrierefreiheit und Überwindung von Exklusion und Diskriminierung ist der Schulalltag so gestaltet, dass alle Schülerinnen und Schüler gleichberechtigt und barrierefrei an allen Prozessen/ Beratungs- sowie Pausenangeboten teilhaben können. Wir bieten diese Angebote unabhängig von sozialer Schicht, Sprache, Geschlecht, seelischer, emotionaler oder körperlicher Verfassung an und achten darauf, dass alle teilhaben können, unabhän-

Migrationssensibilität:

Wir möchten der Vielfalt an Kulturen in unserer sozialpädagogischen Arbeit einfühlsam und empathisch begegnen, einhergehend mit Wertschätzung und Anerkennung für jeden Einzelnen. Darüber hinaus werden individuelle passgenaue Angebote zur Persönlichkeitsstärkung und Identitätsbildung gemacht, wobei die kulturellen Hintergründe mit ihren Werten berücksichtigt werden.

Niedrigschwelligkeit:

Die Schulsozialarbeit ist gegenüber allen Personen allparteilich und handelt dementsprechend emphatisch und bedürfnisorientiert, um unvoreingenommen zwischen den am (Hilfe) Prozess Beteiligten vermitteln zu können. Bei Bedarf wird ein gleichgeschlechtlicher Berater gestellt. Auch der Aspekt, dass die Beratung vor Ort stattfindet und ohne Probleme für alle Kinder erreichbar ist, garantiert die Niedrigschwelligkeit.



3. ZIELGRUPPEN

Alle Schülerinnen und Schüler (Einzelne + Gruppe)

Unsere Zielgruppe ergibt sich zum Einen aus dem § 13 SGB VIII, indem wir jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anbieten, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Zum Anderen richtet sich die Schulsozialarbeit auch an die jungen Menschen aus § 11 SGB VIII, denen wir zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Somit unterstützen wir im Einzelnen Schülerinnen und Schüler in ihren Problemlagen (Schulabsentismus, psychischen Erkrankungen, Traumaerfahrungen, Verhaltensauffälligkeiten) und richten den Blick aber bewusst auf den präventiven Arbeitsansatz und berücksichtigen hier die Kindheits- und Jugendphase.

Denn die Schülerinnen und Schüler, mit denen wir zusammen arbeiten, befinden sich in der Kindheitsphase und gleichermaßen auch in der Lebensphase Jugend, da wir sowohl in der Grundschule als auch in der weiterführenden Schule tätig sind. Beide Lebensphasen unterliegen einem stetigen zeitlichen und kulturellen Wandel, den wir in unserer Arbeit berücksichtigen und miteinfließen lassen. So ist es z.B. heute selbstverständlich geworden, Kinder als sich entwickelnde Menschen zu betrachten, die neben biologischen auch kulturellen und sozialen Einflüssen unterliegen. Die subjektiven Bedürfnisse, Bedarfe, Wünsche und Interessen des Kindes werden hervorgehoben und gleichzeitig ist das Individuum gefordert, diese auch zu äußern.



Die Schulsozialarbeit kann hierbei unterstützen, Kinder zu partizipieren und im Sinne des progressiven (Selbst-) Verständnisses einer demokratischen Gesellschaft, in Gestaltungsprozessen mit einzubeziehen. Darüber hinaus leistet die Schulsozialarbeit nicht nur eine große Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung, sondern hilft auch bei psychischen Unsicherheiten/ Problemlagen, die die Schülerinnen und Schüler z.B. durch die Individualisierung und den damit zusammenhängenden rasanten Veränderungen ihrer Lebenswelt bewältigen müssen. Die veränderten Rahmenbedingungen der Sozialisation von Heranwachsenden beeinflussen demnach den Prozess der persönlichen Entfaltung der Kinder und tangieren deren Wahrnehmungs-, Aneignungs- und Verarbeitungsbedingungen.

Die Schulsozialarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch die unterschiedlichen Angebote zu umfassenden Handlungskompetenzen und ausreichende Anpassungskapazitäten.

Aufbauend auf die dargestellten Merkmale der Kindheit ist auch die Jugend eine Phase, die sich durch tiefgreifende Veränderungen in psychischen, physischen und sozial-emotionalen Bereichen auszeichnet. In dieser Phase kann die Schulsozialarbeit den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Orientierung bieten. Diese Orientierung resultiert aus den jeweiligen Stellenanteilen, den bisher individuellen Lebens- und Berufserfahrungen und unserem fachlichem Verständnis von Erziehung, sowie Pädagogik.

Somit unterstützen wir sie bei der Suche nach der eigenen (sexuellen) Identität und Persönlichkeit durch Einzel- und Gruppenberatung, sowie durch das Soziale Lernen. Gleichzeitig versuchen wir die emotionale Instabilität, die durch hohe Risiken und Krisen entstehen und zu zunehmender Ungewissheit, Unsicherheit, Überforderung und daraus resultierenden Belastungen im jugendlichen Entwicklungsprozess, führen kann, einzugrenzen.



Lehrkräfte und Schulleitung

Die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern an unseren zu betreuenden Schulen ist ein wesentliches Merkmal für eine effektive Arbeit, damit eine gemeinsame Verantwortung für die veränderten Bedingungen auch im Bereich des Schulgeschehens, wie die steigende Bedeutung des Bildungsabschlusses oder den Zuwachs an sozial- ökumenischen Problemen in Familien und die Anerkennung der Schule als Lern- und Lebensraums, bewältigt werden können. Die Schulsozialarbeit vom CVJM wird in den Schulen als fester Bestandteil und als langfristige Integration angesehen und mit einer offenen und wertschätzenden Haltung begegnet. So können spezielle klassenbasierende Themen, die nicht durch das soziale Lernen abgedeckt und nicht alleine von Lehrkräften leistbar sind, von den Schulsozialarbeitern z.B. im Rahmen von Projektstunden ad hoc bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit geschieht auf einer gleichberechtigten Ebene und beide Professionen verstehen sich als multiprofessionelles Team, indem die unterschiedlichen Kompetenzen, Methodenkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten, die pädagogische Arbeit an der Schule ergänzen.

Durch eine gute Transparenz der jeweiligen Arbeitsbereiche, wie z.B. bei den unterschiedlichen Teamsitzungen und ein kontinuierlicher regelmäßiger Austausch, kann bestmöglich auf die speziellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern eingegangen werden, um die Schulzeit für alle Beteiligten so zufrieden und beschwerdefrei wie möglich erlebbar zu machen oder um die bestmögliche Hilfe den Schülerinnen und Schülern zu geben. Dies geschieht unter anderem durch Elterngespräche, indem sowohl die Klassenleitungen als auch die Schulsozialarbeiter anwesend sind.

Ein weiteres hochwertiges Element für eine qualitativ hochwertige Schulsozialarbeit sind die regelmäßig stattfindenden Reflexionsrunden mit den Schulleitungen. Nach standardisierten Verfahren findet ein Austausch über verschiedene Themen und unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkte statt. Diese Gesprächsrunden sind auch Voraussetzungen um z.B. neue Ansätze oder Konzepte im Schulalltag integrieren zu können.



Eltern und Erziehungsberechtigte

Neben der Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern, stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten einen weiteren wichtigen Arbeitsbereich unserer Schulsozialarbeit dar. Es gibt zwei verschiedene Wege damit Eltern/ Erziehungsberechtigten und Schulsozialarbeit in Kontakt kommen. Zum einen können die Eltern/ Erziehungsberechtigten von sich aus einen Beratungstermin vereinbaren und zum andern können die Schulsozialarbeiter um ein Beratungsgespräch bitten, da z.B. vorher ein Gespräch mit dem Kind stattgefunden hat und Klärungsbedarf besteht. Die zu beratenden Themen ergeben sich immer individuell, doch beinhalten oft Fragen zu Erziehungs- und Lebensfragen und Hilfe bei der Freizeitgestaltung.

Mit den Beratungsgesprächen möchten wir zunächst Schwellenängsten bei den Eltern/ Erziehungsberechtigten gegenüber der Schule abbauen, sie zur Mitwirkung an schulischen Prozessen und Angeboten motivieren und sie in der Erziehungskompetenz stärken. Zudem möchten wir die Eltern/Erziehungsberechtigten zur Teilnahme an außerschulischen Angeboten begeistern und zu

Angeboten der Jugendhilfe und anderer Institutionen vermitteln.

Die Vernetzung, die der CVJM gleichermaßen zu unterschiedlichen Kinder- und Jugendhilfepartnern und zu unseren eigenen Schulsozialarbeitern_innen aus den verschiedenen Schulen pflegt, bietet der einzelnen Fachkraft der Schulsozialarbeit eine gute Basis, sowie Sicherheit und für die Eltern eine wertvolle Orientierung, um bei Bedarf einen passenden Ansprechpartner mit sinnvollem Hilfsangebot zu finden. Die Gespräche werden ebenso auf gleichberechtigter und wertschätzender Ebene geführt und vertraulich behandelt. Hierbei ist es uns ein sehr großes Anliegen den Familien zu helfen und viel Energie und Herzblut zu investieren, damit die Schulzeit und auch der Prozess des Erwachsenwerdens harmonisch oder mit professioneller Hilfe für alle bestmöglich ablaufen können.

Ebenso organisieren wir für alle Eltern thematische Abende, anliegend an unser soziales Lernen, zu Themen wie „Welches Medienverhalten meines Kindes ist noch gesund?“ und Vorstellung des Sozialen Lernens“.



4. ZIELE *(Wirkungs- und Handlungsziele)*

Selbstbewusstsein stärken

Die Schulsozialarbeit leistet einen Beitrag zu einer stabilen Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Selbstunsicherheiten abzulegen und üben sich hierbei im Finden und Formulieren eigener Anliegen und Wünsche und gelangen zu mehr Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Potenziale, Ressourcen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu nutzen.

Hierzu bieten wir ihnen

- einzelfallbezogene Beratung in Form von einem Einzelsetting im Schulsozialbüro
- Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen, die zugleich die Wahrnehmung und das Einordnen fördern
- Einzelfallbezogene Herausforderungen
- Gruppenangebote für bestimmte Schüler/innengruppen mit wechselndem Inhalt zum Thema Selbstvertrauen
- Unterstützung bei der Planung von kleinen Aufgaben wie z.B. die Gestaltung von Pausenangeboten von Schülerinnen für Schülerinnen in Gruppenarbeit zu planen und auch durchzuführen
- Partizipative Angebot wie Klassenpaten, Medienscouts, Streitschlichter usw.

Erwerb von sozialen Kompetenzen durch Förderung und Stärkung der individuellen Persönlichkeiten im Kontext der gesamten Klasse/Schülerschaft an der Schule

Für die Entwicklung des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin und für das Erreichen eines positiven Schulklimas spielen insbesondere die Förderung von Selbstkompetenzen, die Vermittlung von wesentlichen Kommunikationskompetenzen und die Wahrnehmung der Eigenverantwortung für das eigene Handeln eine wichtige Rolle.

Hierzu bieten wir ihnen

- während der Unterrichtszeit, sowie im Verlauf des Schuljahres, unterschiedliche Methoden wie (Rollenspiele, Selbstreflexionen, Gemeinschaftsaufgaben uvm.) in der regelmäßig stattfindenden und fest verankerten sozialen Lernen- Stunden
- Kommunikationskompetenzen zu üben und auszuprobieren, indem wir ihnen verschiedene Angebote in Form von Gesprächen, Projekten und Gruppenangeboten bereitstellen
- Angebote von Trainingseinheiten/ Projekttagen zu bestimmten Themen wie z.B. Mobbing/Cybermobbing, Identitätsfindung, Gruppenfindung und Selbstbehauptungskurse an.

Stärkung der Elternkompetenz/-verantwortung

Wir möchten mit dem Beratungsangebot auch ein niederschwelliges Angebot für die Eltern schaffen, damit sie einfacher mit der Schule in Kontakt treten können und mögliche handlungsbezogene Kompetenzen aufzeigen, so dass Fertigkeiten zu einem Umgang mit Problemsituationen erlangt und angeeignet werden können.

Hierzu bieten wir den Eltern

- eine lebensweltorientierte Beratung in Form von Gesprächen
- Ermutigung zu einem gemeinsam Austausch
- unsere unterstützenden und vermittelnden Rolle und stehen ihnen beratend zur Seite.
- Besprechung und Analyse von kontextbezogene Situationen aus dem Schulalltag oder aus dem Familiensystem für eine Problemabwendung
- ein niederschwelliges Hilfsangebot, welches als Anstoß für eine Verhaltensänderung verstanden werden muss
- Elternabende zu Themen wie z.B. der kindgerechte Umgang mit digitalen Medien oder die Vorstellung des sozialen Lernens
- dienen wir in schwierigen Situationen als Vermittler und unterstützen die Familien bei der Kontaktaufnahme zu andere sinnvolle Hilfeinstitutionen um fachliche Unterstützung zu erhalten
- Unsere Begleitung auf dem Weg zur Beratungsstelle und Jugendamt an. Hierbei hilft uns die gute Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk.

5. LEISTUNGEN DER SCHULSOZIALARBEIT



Allgemeine Leistungen

Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (Einzelne und Gruppen)

Beratung und Einzelfallhilfe ist unsere Kernaufgabe und wir arbeiten systemisch, lebenswelt- und ressourcenorientiert. Die Schulsozialarbeit bietet den Schülerinnen und Schülern in informellen Settings des Schulalltages wie z.B. in den Pausen oder bei sozialpädagogischen Projekttagen, die Möglichkeit zur ersten Kontaktaufnahme an.

Dieses ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen niederschweligen Zugang und schafft Vertrauen. Neben den informellen Settings bietet die Schulsozialarbeit offene Sprechzeiten an. Hier können Schülerinnen und Schüler spontan zu uns kommen und sich beraten lassen.

Darüber hinaus gibt es auch Einzelgespräche die an einem festen Termin stattfinden. Ziel dieser Gespräche ist die Bewältigung, Klärung oder Auflösung ihrer persönlichen und zwischenmenschlichen sowie schulischen und außerschulischen Problemen, einhergehend mit Wertschätzung und Empathie gegenüber unserer Schülerinnen und Schüler und das Geben von Sicherheit und Orientierung.

- **Angebote zur Förderung der instrumentellen, sozialen und personellen Kompetenzen des Schülers/ der Schülerin**

Bedeutet für uns z.B. Reflexionsfähigkeit, bewusstes Einbringen in die Gemeinschaft, Wachsen an Aufgaben, bewusstes Aneignen von Verhaltensregeln im sozialen Miteinander z.B. im Klassenrat oder beim Sozialen Lernen, Kennenlertage, Medienscouts, Klassenpaten und Projektarbeit.

- **Begleitung von Schüler/-innen, Perspektivenentwicklung in schwierigen Situationen**

Einzelfallbegleitung, gemeinsame Erarbeitung von Zielen, Netzwerkarbeit

- **Unterstützung bei der Überwindung persönlicher und sozialer Probleme**

Durch Beratungsgespräche dem Schüler/ der Schülerin bedarfsgerechte Interventionen durch unterschiedliche Beratungsmethoden (Bildkarten, Biografie Arbeit, Stimmungsbarometer und viele mehr.) zu geben umso Handlungsfähigkeiten und Strategien hervor zu rufen, Einzelfallbegleitung und soziale Gruppenarbeit.

- **Begleitung von Integrationsprozessen**

Beratung und Begleitung für bedarfsgerechte Integration durch Gruppenangebote bzw. soziales Lernen Stunden bei Neubesetzung von Klassen, Umsetzung von Barrierefreiheit, Erarbeitung einer gemeinsamen, diversitätsbewussten Haltung.

- **Förderung sozialen Lernens**

Siehe Konzept Soziale Lernen (z.B. MEYOUWE) Kontinuierliche Weiterarbeit an den Konzepten

- **Initiierung weitergehender Unterstützungsangebote in Schule und über Schule hinaus**

Kontaktaufnahme zu anderen Institutionen und Weitervermittlung, Kooperations- und Netzwerkarbeit, Teilnahme an Arbeitskreisen siehe auch: 5.2.1. Vernetzungs- und Kooperationsleistungen

- **Vermitteln von additiven Bildungs- und Förderprogrammen**

Projektarbeit wie Medienscouts, Peacemaker, Woche gegen Rassismus

- **Beratung von Schülerinnen und Schülern bei unregelmäßigem Schulbesuch**

Interaktionen, in denen Problemlösungen besprochen werden oder eine Verbesserung der Handlungskompetenz des Ratsuchenden angestrebt wird. Mit der Unterstützung durch Beratung kann der Schüler/ die Schülerin die herausfordernde Situation anders interpretieren und es können neue Optionen für das eigene Verhalten aufgezeigt werden. Auch im Rahmen der Elternkooperation ist hier Beratung auf formeller wie informeller Ebene eine unentbehrliche Methode. Insbesondere in schwierigen Beratungsgesprächen mit Eltern, die häufig der Problematik des unregelmäßigen Schulbesuchs ihres Kindes hilflos gegenüberstehen, kann der Ansatz der lösungsorientierten Beratung eine hilfreiche Methode sein. Runde Tische/ Zusammenarbeit mit Fachstelle Schulverweigerung + psychologische Beratungsstellen.

- **Mitwirkung und Beteiligung an Förderplänen**

Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Förderplangesprächen/ Entwicklungskonferenzen und Miteinbringen der sozialpädagogischen Aspekte unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation des Kindes.

- **Beteiligung im AOSF-Verfahren**

Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Förderplangesprächen/ Entwicklungskonferenzen und Miteinbringen der sozialpädagogischen Aspekte unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation des Kindes

- **Einzelfallbezogene Motivation und Begleitung zur Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket**

Niederschwellige Sprechanelassen ermöglichen eine Bedarfsanalyse des Kindes und daraus resultierende Ideen für eine Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Begleitung zu Sportvereinen oder Musikschulen.

- **Ermittlung von Bedarfen und Planung und Durchführung präventiver Angebote gegen Bildungsarmut und zur Förderung der Inklusion**

Heranführen an / Vermittlung in Institutionen und lebensweltorientierte Angebote des Sozialraums, Initiierung und Begleitung präventiver Projekte.

- **Einschätzung des Hilfebedarfs durch Unterrichts- und Pausenbeobachtung**

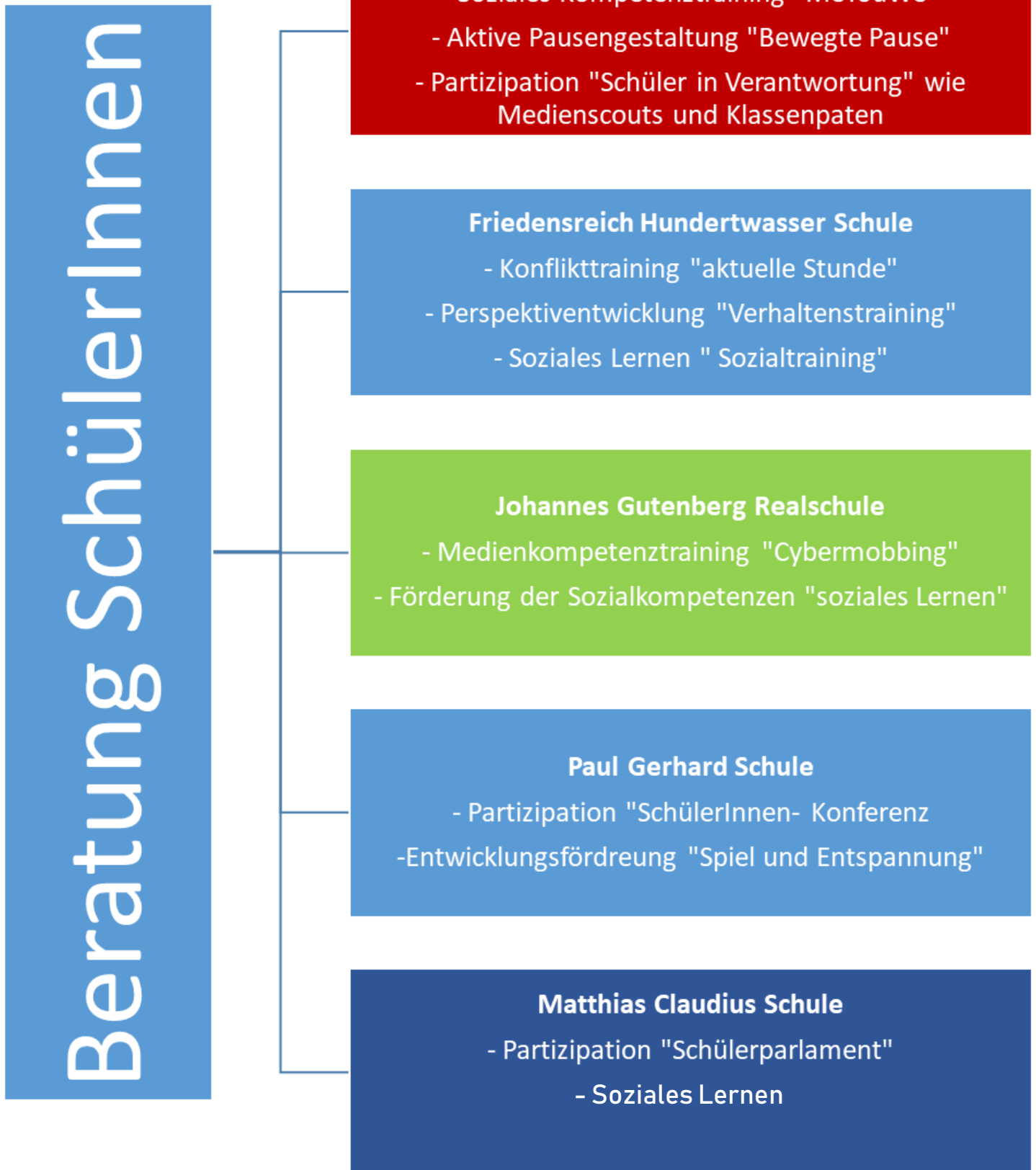
Durch Pausenbeobachtungen, Pausenangeboten (bewegte Pause), niederschweligen Gesprächsanlässen erhält man einen guten Überblick über die allgemeine Atmosphäre an der Schule und kann ggf. auch noch eine Bedarfsanalyse (Fragebogen, Zielscheibe und Klebpunkte, 5 Finder Methode) zur möglichen Problemabwendung durchführen.

- **Unterstützung beim Übergangmanagement zur weiterführenden Schule**

Teilnahme an der ersten Entwicklungskonferenz mit den Grundschulen oder persönliche Gespräche mit den Klassenleitungen bei Verhaltensauffälligkeiten

... so wird es umgesetzt:

Unsere Konzepte und Methoden:



-An dem Wilhelm-Emmanuel-von-Kettler-Berufskolleg entwickeln wir derzeit noch an die konzeptionelle Gestaltung und die methodische Umsetzung der Schulsozialarbeit-

Allgemeine Leistungen

Beratung und Unterstützung von Eltern/ Erziehungsberechtigten

Wir stehen nicht nur den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite, sondern sind gleichzeitig auch Ansprechpartner für die Belange der Eltern.

Fragen zu (Schul-)Anliegen, Beratungsbedarf zu erzieherischen Themen oder auch der Austausch und die Informationsweitergabe an Eltern, über die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder sind Inhalte der Beratungsgespräche.

Eltern und Erziehungsberechtigte können ebenfalls die festgelegten Sprechzeiten der Schulsozialarbeiter nutzen oder auch die Kontaktaufnahme bei den Elternsprechtagen z.B. in der Cafeteria nutzen.

- **Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen**

Gespräche mit den Eltern und Erziehungsberechtigten im Sinne des Dialogs für die bestmögliche Entwicklung des Kindes: Modell: Rollen von Lehrpersonen im Rahmen der Zusammenarbeit (Lueder); Connector: Die Kluft zwischen Schule und Familie überbrücken, Verbindungen herstellen, Communicator: Informationsaustausch mit den Familien, Broker: Vermittlung von Kontakten zu Institutionen und Personen der Gemeinde, Coach: Eltern-Kompetenzen für ihre Elternrollen vermitteln, «Empowerment»

- **Informationen für Eltern über Rechte von Menschen mit Behinderung, Störungsbilder, Behinderungsarten und Fördermöglichkeiten**

Zusammenarbeit oder Austausch mit den Sonderschulpädagogen oder anderen Einrichtungen mit dem Arbeitsschwerpunkt und das Hinzuziehen dieser bei Gesprächen.

- **Regelmäßige Präsenz und Sprechstunden vor Ort .u.a. an Elternsprechtagen**

Transparente feste und offene Sprechzeiten an der Schule durch Homepage oder Türschilder und Beratungsangebote an den Elternsprechtagen v.a. im BuT- Bereich.

- **Initiierung von festen und/ oder offenen Angeboten für Eltern (Elterntraining/ Elternkurse, Elterncafe...)**

Niederschwellige Kontaktaufnahme für sanften Übergang und Kennenlernen der Schulsozialarbeit z.B. Zugang durch Stadtteilcafe CVJM.

- **Einzelfallbezogene Vermittlung und Anregung und Begleitung zur Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket**

Beratungsangebote in der Schule oder zu Hause mit dem Ziel, die Eltern und Erziehungsberechtigten für die Inanspruchnahme von den Leistungen für ihr Kind zu gewinnen.

- **Kenntnisse über Beantragung und Relevanz eines Schwerbehindertenausweises**

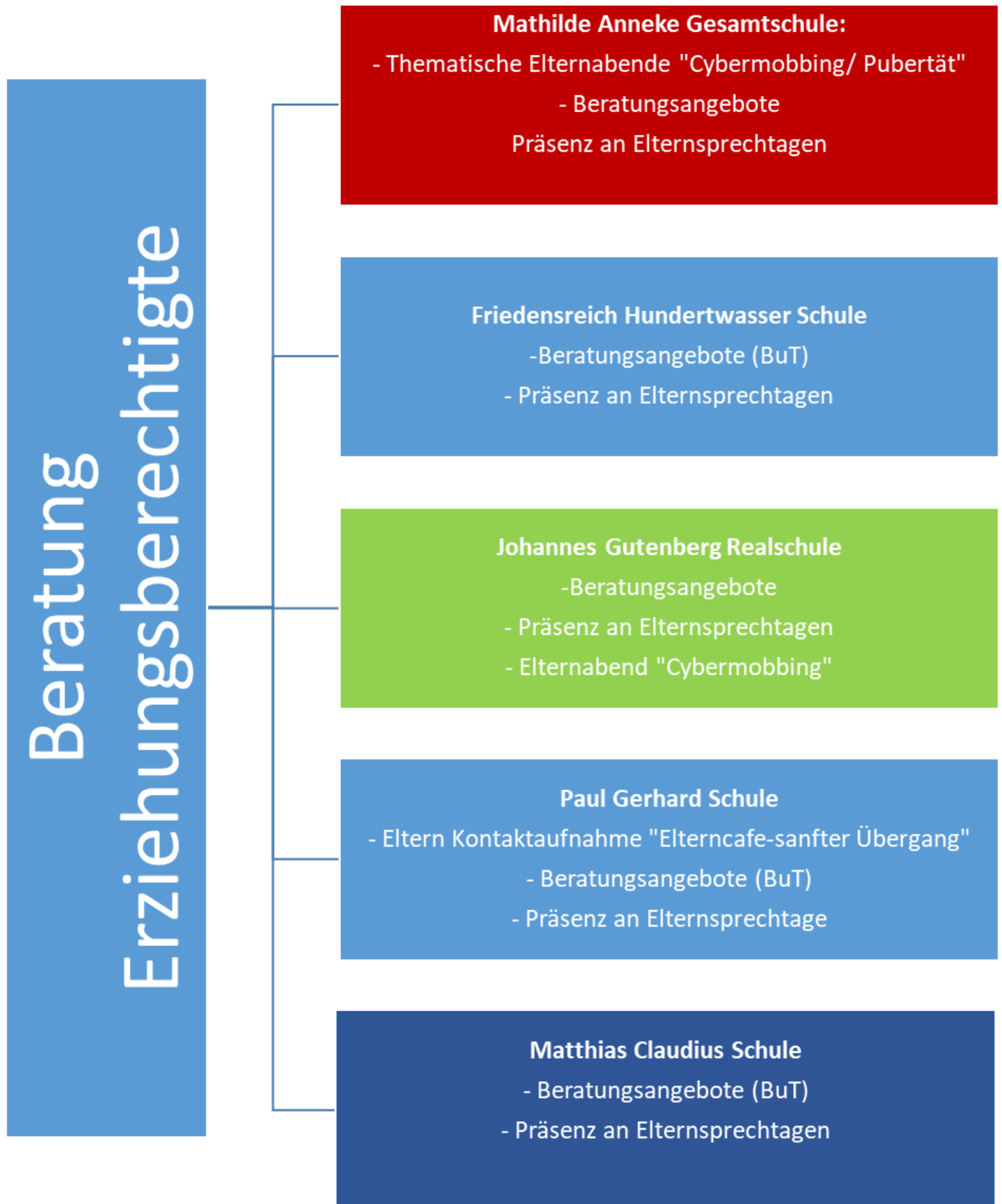
Zusammenarbeit mit außerschulischen Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten.

- **Informationen zu außerschulische Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern von Kindern mit Behinderung bzw., die von Behinderung bedroht sind z.B. Eingliederungshilfe, Pflegegeld und Beratungsstelle**

Netzwerkarbeit

... so wird es umgesetzt:

Unsere Konzepte und Methoden:



-An dem Wilhelm-Emmanuel-von-Kettler-Berufskolleg entwickeln wir derzeit noch an die konzeptionelle Gestaltung und die methodische Umsetzung der Schulsozialarbeit-

Allgemeine Leistungen

Beratung und Unterstützung / Kooperation von /mit Lehrkräften, Schulleitung und pädagogischen Fachkräften

Die Schulsozialarbeit als Aufgabenfeld der Jugendhilfe ist an den Schulen eine ergänzende Leistung zum Bildungs- und Erziehungsauftrags im Raum Schule, die ganzheitlich zu verstehen ist. Somit ist die SSA als fester Bestandteil verankert und gleichwertig zum Unterricht.

Aufgrund unserer vertrauensvollen und wertschätzenden Zusammenarbeit werden wir regelmäßig zu Gesprächen hinzugerufen oder zu komplexen Themen /Situationen um Rat gefragt. Wenn bei Anliegen mit Schülerinnen und Schülern, Unterstützung erbeten wird, können wir mit unserem sozialpädagogischen Fachwissen die Beratungsgespräche beeinflussen und in mögliche Maßnahmen miteinfließen lassen.

- **Koordination von Beratungsangeboten in Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Beratungslehrer/-innen und weiteren pädagogischen Fachkräften**

Für die optimale Nutzung eines multiprofessionellen Teams in einer klar festgelegten Struktur, feste Teamsitzungen, transparente Darstellung.

- **Themenbezogene Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen, Eltern, Lehrkräfte, Kooperationspartner/ Multiplikatoren**

regelmäßig stattfindenden Abenden zu den Themen soziales Lernen, u.a. Chancen und Gefahren von digitalen Medien, Mobbing, Pubertät dienen als niedrigschwellige Prävention mit beidseitigem Erfahrungsaustausch und Lernmöglichkeiten.

- **Sozialpädagogische Leistung bei der Entwicklung und Umsetzung von sonderpädagogischen Förderplänen**

Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen: Bedarfsgerechte Einzelfallhilfe

- **Mitarbeit bei der Entwicklung zieldifferenzierter Unterrichtsmethoden**

In Absprache mit den Sonderschulpädagogen kann die Schulsozialarbeit Einzelförderungen oder das Arbeiten mit sozialpädagogischen Methoden während des Schulvormittags anbieten.

- **Mitarbeit bei der Entwicklung eines inklusiven Konzepts zur Berufswahlorientierung ab Kl. 5**

Konzeptionelle Mitwirkung und Begleitung von Berufsorientierungsunterricht oder praktische Berufsorientierung in Form von Werkstatttage (u.a. auch Boys und Girlsday), Bewerbungstraining.

- **Informationen für Lehrkräfte über Rechte von Menschen mit Behinderung, Störungsbilder, Behinderungsarten und Fördermöglichkeiten**

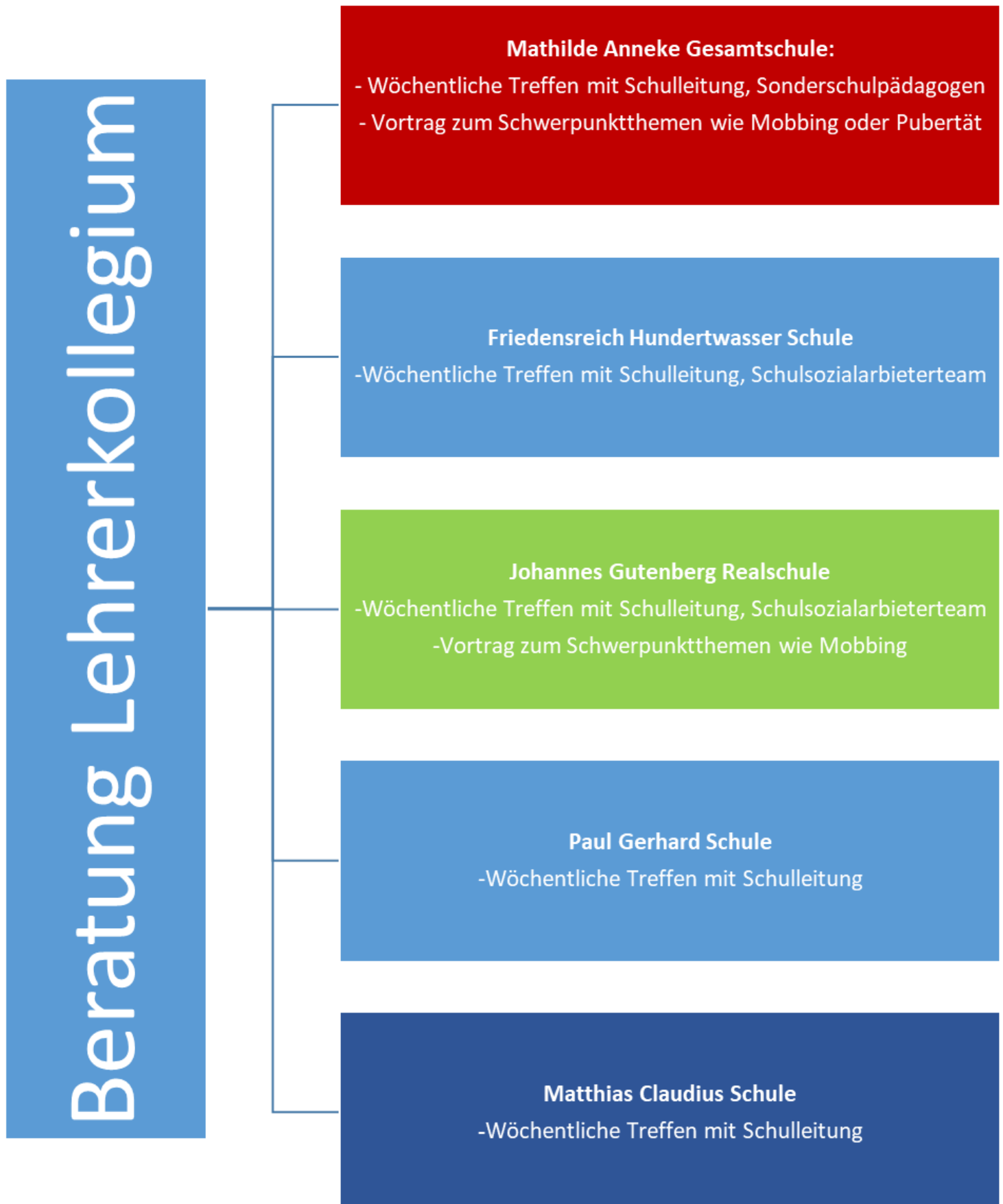
Zusammenarbeit oder Austausch mit den Sonderschulpädagogen oder anderen Einrichtungen mit dem Arbeitsschwerpunkt und das Hinzuziehen dieser bei Gesprächen.

- **Zusammenarbeit mit Lehrkräften gem. § 42.6 SchulG NRW**

Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler ist gemeinsame Aufgabe der unterschiedlichen Professionen an Schule. Bei Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung wird im Krisenteam oder mit mindestens einem Mitglied des Krisenteams eine Risikoeinschätzung vorgenommen und die Schulleitung entscheidet danach über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen.

... so wird es umgesetzt:

Unsere Konzepte und Methoden:



-An dem Wilhelm-Emmanuel-von-Kettler-Berufskolleg entwickeln wir derzeit noch an die konzeptionelle Gestaltung und die methodische Umsetzung der Schulsozialarbeit-

Spezialisierte Leistungen der BuT-Schulsozialarbeit

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Sozialhilfe erhalten oder deren Eltern den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, haben grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen. Auch wer Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält, kann einen Anspruch auf das Bildungspaket haben.

Ziel der Arbeit im BuT-Bereich ist es allen leistungsberechtigten Schülerinnen und Schülern, sowie deren Eltern auf einfachem Wege transparent zu machen, welche Ansprüche ihnen im Bildungs- und Teilhabepaket zustehen und wie diese in Anspruch genommen werden können. Dazu gehören: Mehraufwendungen für Mittagessen, Lernförderung, Kultur, Sport, Mitmachen, persönlicher Schulbedarf, Ausflüge und Klassenfahrten.

- **Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für BuT berechnigte Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Lehrern**

Enger niederschwelliger Kontakt und gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern durch regelmäßige und feste Präsenzzeiten in den Schulen und den Einrichtungen vom CVJM Münster. Begleitung von Schülerinnen und Schüler z.B. bei der Inanspruchnahme zur ersten Lernförderung oder zur ersten Fußballstunde.

- **Vermittlung und Anregung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket**

Gespräche mit den Eltern und Erziehungsberechtigten im Sinne des Dialogs für die bestmögliche Entwicklung des Kindes durch die Inanspruchnahme der Leistungen.

- **Individuelle Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (u.a. durch aufsuchende Elternarbeit)**

Hausbesuche, damit alle formalen Anteile eines Antrages vorhanden sind, um so den Kindern und Jugendlichen z.B. eine Lernförderung für einen besseren Schulabschluss zu ermöglichen.

- **weitergehende Beratungsleistungen für Eltern und Jugendliche (u.a. bei Erziehungsthemen, persönlichen Problemstellungen etc.)**

Transparenz und Vermittlung von weiterführenden Beratungsleistungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern/ Erziehungsberechtigten wie zum Beispiel bei Erziehungsfragen oder persönlichen Problematiken.

- **Dokumentation der Fälle**

Die beantragten Leistungen, Gespräche und weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden in vorgefertigte Tabellen eingetragen.

- **Vermittlung von ergänzenden finanziellen Hilfen, Stiftungsmitteln oder weiteren Unterstützungsangeboten (u.a. Mitmachkinder, Mitmachpaten etc.)**

Transparenz und Vermittlung von ergänzenden finanziellen Hilfen, Stiftungsmitteln oder weitere Unterstützungsangeboten. Unterstützung bei der Antragstellung, damit eine bestmögliche Unterstützung für die jeweiligen Familien initiiert werden kann.

- **Enge Kooperation mit leistungsgewährenden Stellen wie Jobcenter und Sozialamt**

Durch regelmäßige Telefonate und Mailkontakten oder ggf. bei themenspezifischen Stadtteilteams.

- **Planung und Durchführung präventiver Angebote gegen Bildungsarmut und zur Förderung der sozialen Integration**

- **Für bedarfsgerechte Integration durch Einzelförderung und Gruppenangebote**

Spezialisierte Leistungen der Jugendhilfe in der Schulsozialarbeit

Als freier Träger der Jugendhilfe sind wir mit dem Verfahren anlässlich einer Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen vertraut. Werden uns bei unserer täglichen Arbeit gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung bekannt, agieren wir nach folgendem Ablauf:

- Gefährdung erkennen
- Rücksprache mit Schulleitung
- Risikoeinschätzung im Team
- Miteinbeziehen der Schülerinnen und Schülern sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten

Hilfen zur Beseitigung der Gefährdung anbieten

- Im Rahmen der Schulsozialarbeit
- Weitervermittlung Beratungsstellen
- Zum KSD weitergeben
- Meldung ans Familiengericht

Darüber hinaus gibt es in den Einrichtungen des CVJM allerdings insofern erfahrene Fachkräfte nach §8a, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und somit auch aus der Schulsozialarbeit beratend und im Einzelfall kooperativ zur Seite stehen.

Der Mitarbeiterkreis der Haupt- und Ehrenamtlichen hat in Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft eine Selbstverpflichtung zum Thema Kinderschutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

- **Sicherung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung, § 8a SGB VIII: standardisiertes Kinderschutzverfahren**

Hinzuziehen von insofern erfahrenen Fachkräften nach §8a aus dem CVJM Münster, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und somit auch aus der Schulsozialarbeit beratend und im Einzelfall kooperativ zur Seite stehen. Der Mitarbeiterkreis der Haupt- und Ehrenamtlichen hat in Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft eine Selbstverpflichtung zum Thema Kinderschutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

- **Unterstützung und Beratung von sozial benachteiligten oder individuell beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in prekären Lebenslagen**

Benachteiligte Jugendliche sollen erfahren, dass sie in ihrer individuellen Lebenssituation nicht handlungsfähig sind und helfen ihnen geeignete Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln. Ebenso möchten wir ihnen hiermit die Angst zu scheitern oder das Gefühl abgehängt zu sein nehmen.

- **Stärkung der Erziehungskompetenz durch individuelle Beratung und Unterstützung in Konfliktsituationen**

Mit Beratung möchten wir mögliche handlungsbezogene Kompetenzen aufzeigen, so dass Fertigkeiten zu einem Umgang mit Problemsituationen erlangt und angeeignet werden können. Damit soll versucht werden, dass sie lernen in Krisensituation eine Problemvermeidung herzustellen und so ggf. auch Gefahren eigenständig abzuwenden.

- **Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen (mittels Entwicklungsplanes) durch gezieltes Sozialtraining**

Einzelfallberatung mit gemeinsam festgelegten Zielen durch den Schüler/ Schülern in Kooperation mit den Eltern.

- **Identifizierung von Jugendhilfebedarfen und Vermittlung in weiterführende Hilfen; insbesondere enge Kooperation mit dem KSD**

Besprechung im Team, Orientierung an Richtlinien, Zugang zu Notfallnummer und enge Vernetzung mit dem KSD.

- Enge Zusammenarbeit mit dem KSD, u.a. Beteiligung an Hilfeplangesprächen gemäß § 36 SGB VIII

Nach Schweigepflichtentbindung regelmäßiger Kontakt (Telefon, Mail) und Vorbereitung durch erneute Bedarfsanalyse anhand von Beobachtungen und Teilnahme an Gespräche, auch gerne in der Schule.

- Beratungs- und Unterstützungsleistung bei Schulabsentismus; Begleitung bei drohenden / eingeleiteten Bußgeldverfahren

Interaktionen, in denen Problemlösungen besprochen werden oder eine Verbesserung der Handlungskompetenz des Ratsuchenden angestrebt wird. Hinzuziehen der Eltern/ Erziehungsberechtigten.

- Falldokumentation

Die gewichtigen Anhaltspunkte, Beobachtungen, die Risikoeinschätzung mit getroffenen Vereinbarungen werden schriftlich in einem gesonderten Protokollbogen eingetragen und abgeheftet.

- Durchführung von trainingsfördernden Maßnahmen im Rahmen des ordnungsrechtlichen Verfahrens zur Schulverweigerung

Schnelle Reintegration in das Bildungssystem beziehungsweise die Vermittlung adäquater Hilfen durch die Zusammenarbeit mit der Fachberatung Schulverweigerung der Stadt Münster .



Spezialisierte Leistungen im Übergang Schule-Beruf

Der CVJM Münster als anerkannter Jugendhilfeträger kann die Leistungen Übergang Schule- Beruf nach den geforderten Standards erfüllen, da diese mit unseren Leitlinien übereinstimmen und auch die Zielgruppe nach § 13 SGB VIII darstellt.

Der Bereich befindet sich derzeit noch im Ausbau. Durch unsere Arbeit an der Friedensreich Hundertwasser Schule wurde diesbezüglich ein Konzept entwickelt, welches sich bedarfsgerecht und sozialraumorientiert auch auf unsere anderen Standorte der CVJM Schulsozialarbeit anpassen lässt.

- Übergangsmanagement / Berufsvorbereitung / Berufsorientierung
- Aufbau eines Netzwerks mit regionalen Arbeitgebern
- Einführung und Arbeit mit dem Berufswahlpass
- Koordination und Betreuung von Programmen der Handwerkskammer
- Beantragung von Mitteln zur Durchführung individueller Projekte zur Berufsorientierung
- Initiierung der Praxistage an der Schule in Kooperation mit den Betrieben
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch Betriebsbesichtigungen, Betriebspraktika, Bewerbungshilfen und Bewerbungstrainings
- Beratung von Schülern, Eltern und Schule rund um das Thema Beruf



6. ERGÄNZENDE AUFGABEN

VERNETZUNGS- UND KOOPERATIONSLEISTUNGEN

Der CVJM Münster als Organisation ist dem CVJM Westbund sowie der Arbeitsgemeinschaft der CVJM in Deutschland angeschlossen. Eine Kooperation besteht mit der Evangelischen Familienbildungsstätte, die für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien Kurse und Angebote in den Einrichtungen durchführt. Mit dem Beratungs- und Bildungscenter (BBC) des Diakonischen Werkes besteht ebenfalls eine Kooperation. Mitarbeiter des BBC begleiten interne Prozesse und coachen einzelne MitarbeiterInnen.

Weiterhin kooperiert der CVJM Münster mit verschiedenen

- Sportvereinen (Münster 08, Ruderverein von 1882, BSV Roxel, TUS Hiltrup, SC Gremmen-dorf)
- Musikschulen (westfälische Schule für Musik, Music Academy)
- umliegenden Schulen (Magaretenschule, Anne Frank Berufskolleg, Marienschule, Ida-schule)
- Beratungsstellen (VSE Münster, Suchtprä-vention in der Jugendhilfe, KSD, Schulpsycho-logie Münster, Kinderschutzbund, Kinder-schutzambulanz)
- weiteren freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit (Sozialpädagogische Famili-enhilfe Caritas und Diakonie, Asbb Münster: SPOTLIGHT Theater gegen Mobbing , Outlaw

zusammen, um das Angebot unserer Arbeit an den jeweiligen Schulen zu erweitern und um die Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler positiv zu gestalten.

Eine weitere Vernetzung wird immer dann initiert, wenn eine anlassbezogene Zusammenar-beit bei einer Einzelfallhilfe oder bei einer Pro-jektarbeit benötigt wird. Für diese Art der Un-terstützung nehmen wir ebenso Kontakt zu Psychologen, Ärzten oder Heilpädagogen auf.

Darüber hinaus kooperieren wir auch mit ver-schiedenen Stiftungen, um z.B. Freizeitangebo-te für die Schülerinnen und Schüler möglich zu machen.

Für eine gute Vernetzung und dem damit ver-bunden Austausch zwischen den unterschiedli-chen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, anderen Schulsozialarbeitern und Schulsozial-arbeiterinnen sowie mit Fachkräften der Stadt Münster, nehmen die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter vom CVJM Münster regelmäßig und verbindlich an verschiedenen Arbeitskreisen und Reflexionsgesprächen teil. Die Informationsweitergabe aus diesen un-terschiedlichen Bereichen findet in dem intern stattfindenden Jugendarbeitskreis statt.



QUALITÄTSSICHERUNG/ CONTROLLING/ KONZEPT

- **Fortbildungen**

Für eine gute Qualität der Schulsozialarbeit ist es dem CVJM Münster sehr wichtig, dass sich die Mitarbeitenden regelmäßig fortbilden. Hierzu stellt er Fortbildungsangebote zur Verfügung oder die Mitarbeitenden können sich selbstständig um ein passendes Angebot kümmern und mit der jeweiligen Bereichsleitung absprechen, ob eine Teilnahme möglich ist.

- **Darstellung**

Ein weiteres wichtiges Qualitätselement ist die transparente und klar strukturierte Darstellung der eigenen Arbeit. Sie stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein und die Akzeptanz und Anerkennung der Schulsozialarbeit, sondern trägt zur Imageverbesserung der sozialen Arbeit insgesamt und zur langfristigen Absicherung der Schulsozialarbeit bei. Die Darstellungen der einzelnen Schulsozialbereichen liegen in der Verantwortung der dort arbeitenden Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und können nach der Augenscheinnahme von der Koordinatorin oder dem Koordinator der Schulsozialarbeit im CVJM veröffentlicht werden.

- **Kollegiale Beratung**

Beim Jugendarbeitskreis erhalten die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen alle 4 Wochen die Gelegenheit sich kollegial beraten zu lassen.

- **Dokumentation**

Die Dokumentation der Schulsozialarbeit dient insofern der Selbstreflexion und Evaluation, der Weiterentwicklung der Arbeit sowie der Sicherung der Arbeitsergebnisse gegenüber dem Schulträger, den verantwortlichen (kommunalen) politischen Gremien sowie der (Fach-)Öffentlichkeit. An den Schulen werden geführte Einzelfallhilfen, geplante Einzel- oder Gruppenmaßnahmen sowie Elterngespräche dokumentiert. Hierzu haben die mitarbeitenden Schulsozialarbeiter an jeder Schule ein eigenes entwickeltes Dokumentationsverfahren entwickelt oder verwendet, in Absprache mit den jeweiligen Schulleitungen, die Musterformulare von der Schule. Die Aufteilung ist untereinander vergleichbar. Zudem ist sie gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler und Eltern anwendbar.

Dem Dokumentationsverfahren geht auch ein jeweils schulspezifischer, standardisierter Ablaufplan für das Arbeiten und beraten an der Schule für die Unterstützung von Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit Eltern hervor. Dieses dient einem sicheren Verfahren und ist klar strukturiert.

Darüber hinaus gibt es auch eine Vorlage für geplante Einzel- und Gruppenmaßnahmen, bei der alle beteiligten Personen wie Schulleitung, Klassenleitung, Eltern und Schulsozialarbeiterin oder Schulsozialarbeiter unterschreiben müssen, so dass ein klar vorgegebener Informationsablauf eingehalten werden kann und alle über wichtige Maßnahmen informiert sind.

Ergänzend zu der eigenen Dokumentation werden ebenso unterschiedliche Sachberichte über die Arbeit verfasst. Für die Grundschulen wird einmal jährlich ein Sachbericht geschrieben. Zudem erstellt die Koordination für Schulsozialarbeit im CVJM Münster einen Sachbericht über die geleistete Arbeit, die erreichten Ziele und dem Ausblick fürs neue Jahr und stellt diesen in der Jahreshauptversammlung vom CVJM vor und regelmäßig in den Mitarbeiterkreisen und Leiterrunden.

- **Evaluation**

Neben der Dokumentation ist auch der Bereich der Evaluation eine wichtige Aufgabe für die Qualitätssicherung. So gibt es z.B. regelmäßige Evaluationsbögen für die einzelnen Methoden des Sozialen Lernens oder Feedbackbögen bei Projekttagen. Zudem gehört zu dem Thema Evaluation auch die Reflexion. Dafür dienen die regelmäßig und fest etablierte Reflexionsgespräche mit den Schulleitungen sowie die sozialpädagogischen Teamsitzungen. Denn nur in einem klar festgesteckten Rahmen und einer festgelegten Zeit können wichtige Themen und Aufträge besprochen und unter anderem das pädagogische oder konzeptionelle Angebot an den Schulen weiter entwickelt werden. Diese Treffen legitimieren zum einen die Wichtigkeit für den Austausch unter einander und sorgen zum anderen dafür, dass wichtige Themen oder Informationen nicht in Tür und Angelgesprächen besprochen werden müssen.

VERWALTUNG/ SONSTIGES

- **Bedarfsermittlung/ Konzeptfortschreibung/ Datenbank**

Durch die Dokumentation und den regelmäßigen Austauschgesprächen auf unterschiedlichen Ebenen gelangt man zu einem guten Überblick der unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Hierzu zählen natürlich auch die direkten Einzel- und Gruppengespräche mit den Schülerinnen und Schülern. Auf diesen Grundlagen werden dann auch Konzepte z.B. das soziale Lernen ständig überarbeitet, ergänzt und angepasst. So setzen sich die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zum Ende des Schuljahres zusammen und bearbeiten die Konzepte für das nächste Schuljahr. Gleiches gilt für die Planung von neuen Angeboten- sowohl im Schulvormittag als auch in den Mittagspausen. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler nach den Partizipationsgedanken miteinbezogen und nach ihren Wünschen gefragt. So werden nun weitere Pausen Angebote von Schülern für Schüler angeboten wie z.B. Kartenturniere oder Mädchenangebote von Mädchen aus der 6. Klasse für Mädchen aus der 5. Klasse. Die Kinder möchten durch diese Angebote erreichen, dass die Grenzen zwischen den Jahrgangsstufen gelockert werden und sie sich als eine Schulgemeinschaft erleben.

Darüber hinaus ergeben sich im laufenden Schuljahr häufig neue Ideen für Konzepte, die dann neue Problemlagen oder speziell auftretende Themen aufgreifen. Die Schulsozialarbeit schreibt daher ihre Konzepte regelmäßig fort. Des Öfteren werden die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zu dem sozialen Lernen eingeladen, wenn es um beginnende Mobbingstrukturen geht oder das soziale Miteinander in einer Klasse erneut gestärkt werden muss.

Durch die vielen Kooperationen und Arbeitskreise oder Begegnungen können Konzepte auch durch neue Kooperationsprojekte mit anderen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen weiter entwickelt werden. So werden die Konzepte zu „Münsteraner Wochen gegen Rassismus“ und „Sozialgenial“ durch den Kooperationspartner Diakonie an der MAG ergänzt. Auch an der Friedensreich Hundertwasser Schule wird das Konzept zur Schulverweigerung durch verschiedene Kooperationspartner vervollständigt.

- **Mittelakquise/ Etatverwaltung**

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit müssen sich grundsätzlich nicht um die Beschaffung von Mitteln beschäftigen. Diese Aufgaben werden von der Verwaltung des CVJM Münsters, in Absprache mit dem Geschäftsführer und der Koordinatoren der Schulsozialarbeit übernommen. Sie fertigt die Verwendungsnachweise, ebenfalls in Zusammenarbeit mit den vorher genannten Personen an und kümmert sich um die Vergütung. In Einzelfällen werden Konzepte von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen entworfen, um beispielsweise Projektmittel für weitere Stunden in den Schulen, zu beantragen. Die Formulierungen der schriftlichen Sachberichte der Mitarbeiterinnen an den Grundschulen stellt evtl. einen kleinen Aufgabenbereich der Mittelsicherung dar, die von den Mitarbeiterinnen aus der Schulsozialarbeit direkt übernommen werden.

- **Verwaltungsaufgaben**

Ein Großteil der Verwaltungsaufgaben wurden in diesem Kapitel ausführlich beschrieben, erfolgen selbstständig und eigenverantwortlich. Zu weiteren Verwaltungsaufgaben gehören dann unter anderem Terminierungen, anderer Schriftverkehr wie das Verfassen von Mails, Elternbriefen oder Einladungen.



QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

• Öffentlichkeitsarbeit

Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stehen der Schulsozialarbeit unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. So wird unsere Arbeit und unser Profil auf der Homepage des CVJM Münster als auch auf den schuleigenen Homepages beschrieben und dargestellt. Ein weiteres Angebot bei dem der CVJM seine Schulsozialarbeit vorstellen und präsentieren kann, ist der Tag der offenen Tür an den einzelnen Schulen. Durch das Auslegen von Präsentationen, Flyer und Aufstellern stellen wir unsere Arbeit vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Auf den Stadtteilarbeitskreisen oder auf Fortbildungen erhält die Schulsozialarbeit auch immer wieder die Gelegenheit, sich und seine Arbeit zu präsentieren.

Des Weiteren können durch die dreimal im Jahr stattfindenden CVJM-Sonntage die Menschen in den verschiedenen Stadtteilen und dessen Umgebung die Einrichtungen und die Angebote des CVJM Münster und der Schulsozialarbeit, auch durch Präsentation durch Plakate kennenlernen.

• Interne Prozesse:

Folgende interne Prozesse finden regelmäßig statt. Die Treffen dienen zur gegenseitigen Absprache, Unterstützung, Beratung sowie der konzeptionellen Entwicklung der Arbeit. Sie sind wesentlicher Bestandteil um die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

- Wöchentliches Treffen mit den pädagogischen MitarbeiterInnen z.B. auch aus der Mittagspausenbetreuung oder im Rahmen des AG- Bereichs
- Monatliche Reflexionstreffen mit den Ansprechpartnern der Schulsozialarbeit
- Monatliches Treffen des Mitarbeiterkreises der Haupt- und Ehrenamtlichen
- Monatliches Treffen der hauptamtlichen pädagogischen MitarbeiterInnen im CVJM Münster, um die Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Einrichtungen unterstützend zu begleiten (Jugendarbeitskreis)
- Monatliches Treffen der leitenden MitarbeiterInnen der Häuser des CVJM, um die Gesamtausrichtung der Arbeit zu besprechen
- Einmal jährlich stattfindende Hauptversammlung mit allen pädagogischen hauptamtlichen MitarbeiterInnen und dem Vorstand, um an der Ausrichtung der Arbeit und wichtigen Themen zu arbeiten



- **Jugendarbeitskreis**

Aus diesen internen Prozessen ist der Jugendarbeitskreis hervorzuheben, da er einen wichtigen Bestandteil in der Konzeption der Schulsozialarbeit darstellt.

Er besteht aus allen hauptamtlichen Mitarbeitenden, die mit Kinder und Jugendlichen arbeiten. Er ist ein Gremium, das darauf aus ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen des CVJMs, einen konstruktiven Austausch über die Jugendarbeit des Vereins zu ermöglichen.

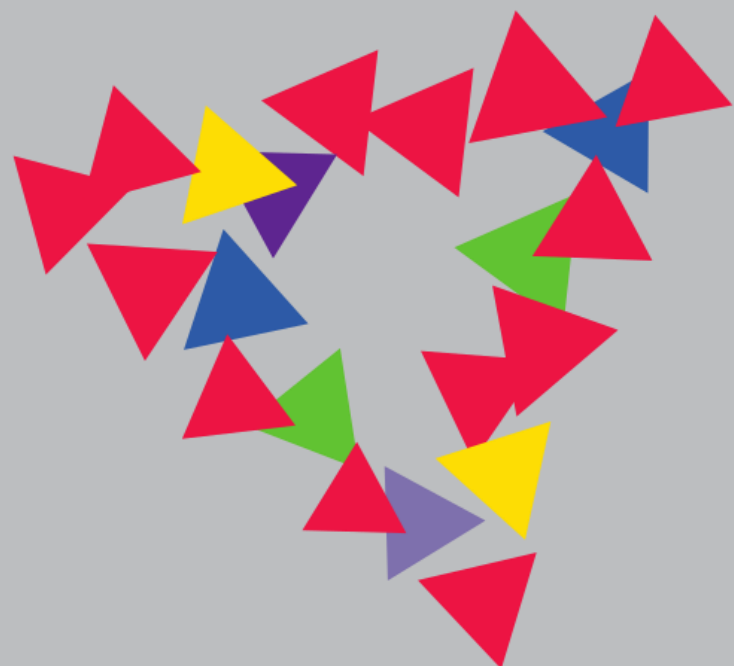
Hierbei stehen Kooperation und Koordination von gemeinsamen Aufgaben im Vordergrund, sowie die Herausforderung sich immer wieder auf ändernde Kinder- und Jugendkulturen vorzubereiten und weiterzuentwickeln. Die Mitarbeitenden sollen befähigt werden, sich für die Vielfalt von Aufgaben effektiv vorbereitet zu fühlen und mit dieser Sicherheit die Herausforderungen des Alltags bewältigen zu können. So versteht sich der Jugendarbeitskreis auch als Unterstützung bei Schwierigkeiten.

Mit Hilfe der kollegialen Fallberatung, werden das gesamte Wissen und Erfahrungen von allen Mitarbeitenden dazu genutzt, um gemeinsam einen guten Lösungsweg zu erarbeiten. Zudem wird bei der Jahresplanung für jeden Jugendarbeitskreistermin ein Schwerpunktthema beschlossen. Dieser Schwerpunkt ergibt sich zum einen aus den Themen und Herausforderungen aus der Arbeit oder zum anderen aus der Repräsentation von Fachwissen aus einer Fortbildung eines Mitarbeitenden.

In den zurückliegenden Kreisen wurden z.B. über die Themen Beratung in der OT, Einführung in nonverbale Gruppenspiele oder über Traumataerfahrung bei jungen Geflüchteten referiert. Nach jedem Vortrag gibt es eine Austauschrunde, mit dem Ziel eine Grundhaltung für die Arbeit im gesamten CVJM zu entwickeln, die jeder Einzelne nachvollziehen kann, dahinter steht und dann in der Arbeit umsetzt.

Bei sehr wichtigen oder auch komplexen Themen, die ein gutes spezifisches Fachwissen verlangen, haben uns unter anderem auch eine Referentin aus der Gewaltakademie Villigst eingeladen. In zwei Terminen erhielten wir fachlichen Input zum Thema Deeskalation von Gewalt sowie praktische Erfahrung durch eine Vielzahl an Methoden, die wir selber ausprobieren konnten.

Zudem hat der Geschäftsführer des CVJM zusätzlich eine beratende Funktion. Darüber hinaus arbeiten in den Einrichtungen des CVJM insofern erfahrene Fachkräfte nach §8a, die den MitarbeiterInnen beratend zur Seite stehen. Der Mitarbeiterkreis der Haupt- und Ehrenamtlichen hat in Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft eine Selbstverpflichtung zum Thema Kinderschutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt.



Externe Prozesse:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulsozialarbeit sind unterschiedlichen Arbeitskreisen zugeordnet, welches hauptsächlich geografische Gründe hat. Ein Mitarbeiter aus der Schulsozialarbeit nimmt aber stellvertretend an der AG 3 teil.

Der Arbeitskreis im Mauritzviertel sowie auch der „Arbeitskreis Kinder und Jugendhilfe Roxel“ in Roxel, werden von zwei Mitarbeitern des CVJM Münsters geleitet. In Hiltrup nimmt die Schulsozialarbeiterin an dem Arbeitskreis Süd Ost und an der Stadtteilkonferenz teil.

Zudem werden die Qualitätszirkel bzw. der Fachtag für die Schulsozialarbeit von allen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern in Anspruch genommen. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit dem Aufgabenbereich Bildung und Teilhabe besuchen darüber hinaus auch die themenspezifischen Vernetzungstreffen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Schulsozialarbeit erhalten durch die Leitungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Anne-Jakobi-Hauses und des Johannes Busch Hauses und deren Teilnahme an der AG2 und an den Treffen der hauptamtlichen Mitarbeiter im Kirchenkreis Münster, weitere wichtige Informationen für eine qualitativ gute Arbeit.

Ergänzend gibt es einen Mitarbeiter oder Mitarbeiterin des Beratungs- und BildungCenters, der die Teamprozesse begleitet und nach Bedarf MitarbeiterInnen der Einrichtungen berät.

All die aufgezeigten externen sowie auch internen Prozesse der Qualitätsentwicklung gewährt eine fortlaufende Überprüfung der Arbeit und sichert die Qualität.

Impressum:

CVJM Münster e.V.

Christlicher Verein junger Menschen

Verein

Merschkamp 23

48155 Münster

Tel. 0251/31 43 83/ 0251/ 31 11 749

Fax 0251/3 11 10 51

www.cvjmmuenster.de

Text: Kathrin Mauel + Gerrit Diekmann

Fotos: Gerrit Diekmann

Layout: Gerrit Diekmann

SCHULSOZIALARBEIT

IM



CVJM

MÜNSTER E. V.

